Plastik: ☉ Stip. wie bei der vorigen; Blatt mit getheilter Ranke und 10—15 linealen gestutzten Foliolis, die kürzer und schmaler als bei der vorigen Art; pedunc. 2blüthig, selten 1blüthig, von Blattlänge; Blüthe wie bei der vorigen aber etwas schlanker; Hülse 4samig, selten 3samig, 4mal so lang als breit; Samen etwa 220 auf 1 Dr. weniger comprimirt; Nabelkissen an der Spitze eines Nabelstranges. — Blüthe, im Juni (Boiss.), gefärbt wie bei der vorigen; Hülse gelb; aber Samen auf dunkelbraunem Grunde kaum sichtbar schwarz marmorirt.

„In sylvis montium Lydiae“ Boiss. „In pinetis Mesogis.“ Also auf dem halbmondförmigen Gebirge Grossphrygiens.

Oberamstadt, bei Darmstadt im Juli 1861.

Correspondenz.

Aachen, den 17. September 1861.

Meine diesjährige Sendung wird ziemlich klein sein, den *Cerastium tomentosum* war nicht mehr bei Limburg zu finden, *Medicago denticulata* zeigte sich in diesem Jahre nicht, *Senecio erraticus* ist bei Aachen fast verschwunden und *Ilex aquifolium* blühte nicht in Folge der Nachfröste im Mai.

V. Monheim.

Königsberg in Pr., den 19. September 1861.

In unserer Gegend war der diesjährige Sommer botanischen Ausflügen nicht günstig, denn nach wenigen schönen Tagen folgte gleich wieder heftiger Regen, wodurch natürlich so manche Excursion vereitelt wurde. Ein nach Wischwil an der Memel, hinter Tilsit unfern der russischen Grenze unternommener Ausflug ergab jedoch eine für uns und für die Ebene überhaupt neue Pflanze, nämlich *Carex irrigua umbrosa*, in von der Alpenform sehr abweichenden Exemplaren. Wie Böckeler in Varel mittheilt, so hat derselbe übereinstimmende Exemplare nur aus Nordamerika gesehen. Leider fanden sich nur 4 Exemplare vor, dagegen wuchs reichlich daselbst die bis jetzt bei uns auch noch nicht gefundene und in Deutschland seltene *Carex loliacea*. Eine Excursion nach der Nehrung bei Elbing wegen des *Rumex ucrainicus*, der am Haffufer sonst bemerkt wurde, verunglückte gänzlich, indem auch nicht Ein Exemplar dieser Pflanze entdeckt werden konnte. C. A. Patze.

Athen, im October 1861.

Griechenland ist bekannt als ein holzarmes Land, und wenn es auch in manchen Theilen des Landes bedeutende Wälder gibt, so in Rumelien, in Pelopones, auf Euböa, so fehlen doch die nöthigen Kommunikationsmittel, um das gefällte Holz weiter zu verführen; daher kommen auch jährlich Tausende von Schiffsladungen Holz aus dem Auslande, während bei uns durch alljährlich sich erneuernde Waldbrände die schönsten Bäume verloren gehen. Solche Schadenfeuer veranlassen meist die